



LIECHTENSTEINER am Wochenende Vaterland

MIT AMTL. PUBLIKATIONEN - VERBUND TAGBLATT/SCHWEIZ AM WOCHENENDE www.vaterland.li

Bilanz der IG Kunst und Kultur
Präsidentin Katrin Hilbe wünscht sich, dass sich die Menschen deutlich zur Kultur bekennen. 11

Wer darf mit an die Winterspiele?
Aus Liechtensteiner Sicht sind zwei Tickets schon gelöst und fünf weitere Qualifikationen noch möglich. 13

Noch kein Abo?
Jetzt gleich bestellen unter +423 236 16 61



78 neue Coronafälle, davon entfallen 36 auf Omikron-Variante

Liechtenstein verzeichnete bisher insgesamt 2993 laborbestätigte Fälle. Innerhalb des letzten Tages wurden 78 zusätzliche Fälle gemeldet. Die Zahl der mit Omikron Infizierten steigt auf 319. Das ist ein Plus von 36 Fällen seit Mittwoch. Der Schnitt der letzten 7 Tage liegt bei 60,3 neuen Fällen pro Tag. 5 erkrankte Personen sind derzeit hospitalisiert. Das sind 3 weniger als am Mittwoch. 6064 erkrankte Personen sind in der Zwischenzeit wieder genesen. (red)

Neuer Partei Domain weggeschnappt

Nachdem Anfang Woche die Gründung der neuen massnahmenkritischen Partei «Mensch im Mittelpunkt» bekannt wurde, besetzten Massnahmenbefürworter die Domain www.menschimmittelpunkt.li. (red) 2

Sapperlot

Nachdem vergangenes Jahr das schwere Gondelunglück in Norditalien passierte, kamen einige Sicherheitsmängel ans Licht. Nicht «nur» die Technik versagte, sondern schon zuvor wurden einige Sicherheitsmassnahmen bewusst ausser Kraft gesetzt. Und dies nur, um Revisionskosten zu sparen. Dass dabei Menschenleben auf dem Spiel stehen, wurde in Kauf genommen. «So eine grobe Fahrlässigkeit ist in der genauen Schweiz sicher nicht möglich» war einer der Gedanken, die ich mir machte, um weiterhin ohne Angst in Gondeln steigen zu können. Als nun vor ein paar Tagen in Laax eine zu schwer beladene Gondel einen Hügel und Bäume streifte, war für mich klar, dass solche «Ungenauigkeiten» auch in der Schweiz passieren. Doch wie kann sowas passieren? Eine Vermutung war, dass das Seil nicht dem Gewicht entsprechend nachgespannt wurde. Auch hier hätte eigentlich ein Warnsystem auslösen müssen. Ja, hätte ...
Mirjam Kaiser

Omikron: Notfallpläne liegen in Betrieben bereit

Firmen, Spitäler und Schulen bereiten sich auf drohende Personalausfälle vor.

Valeska Blank

Die neue Omikron-Variante des Coronavirus breitet sich rasant aus im Land. Obwohl erste Studien Hinweise auf mildere Krankheitsverläufe geben, bringt Omikron doch Gefahren mit sich – unter anderem für die Wirtschaft. Da die Variante nochmals deutlich ansteckender ist, drohen viele Menschen gleichzeitig zu erkranken – und damit am Arbeitsplatz zu fehlen. «Dadurch steht ein grosser Druck auf die Wirtschaft und Gesellschaft bevor», sagte Gesundheitsminister Manuel Frick gestern zu Radio L.

Auch in Liechtensteins Unternehmen besteht die Befürchtung grösserer Personalausfälle. Sie haben sich bereits gegen die «Omikron-Wand» gewappnet, wie Brigitte Haas, Geschäftsführerin der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer (LIHK), sagt: «Die Betriebe haben die entsprechenden Notfallpläne hervorgeholt

und auf die aktuelle Situation angepasst.» Mit diesen Plänen bereiten sich die Unternehmen etwa auf das Szenario von vielen Mitarbeitenden in Quarantäne und Isolation vor oder auf die Frage, welche Produkte bei grösseren Ausfällen noch produziert werden müssen und welche zurückgestellt werden können.

Viele fehlende Angestellte sind teuer für die Unternehmen

Besonders problematisch wären Ausfälle für produzierende Betriebe, deren Belegschaft nicht einfach von zu Hause aus arbeiten kann. «Auch können gewisse grosse Maschinen nicht einfach abgeschaltet werden und müssen zwingend weiterlaufen», erklärt Haas.

Wenn der normale Betrieb durch Personalausfälle stark beeinträchtigt ist, kann es für Firmen schnell teuer werden. «Erkrankt ein Angestellter, zahlt wegen des aufgeschobenen Kran-

kentagsgelds in erster Linie der Betrieb», so Haas. In gewissen Fällen müssten temporäre Arbeitskräfte eingesetzt werden oder andere Mitarbeitende die erkrankte Personen vertreten – was wiederum Überstunden und dementsprechende Mehrkosten verursacht.

Doch nicht nur Produktionsbetriebe begeben sich wegen Omikron in Stellung – auch die Schulen sind vorbereitet. «Sollten sie nicht mehr in der Lage sein, Ausfälle eigenständig kompensieren zu können, werden Ersatzlehrer angefragt», heisst es vonseiten des Bildungsministeriums. Je nach Höhe der ausfallenden Anzahl Lehrpersonen könne im Notfall auf Fernunterricht umgestellt werden. Sorgen macht man sich auch im Gesundheitswesen: «Wir befürchten, dass Omikron Auswirkungen auf die Personalsituation haben wird», sagt eine Sprecherin der Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland, zu der die Spitäler in Altstätten, Grabs und Walenstadt gehören.

Sind Kinderimpfungen wirklich nötig?

Ob Kinderimpfungen wirklich nötig sind, welche Gefahren, aber auch welche Vorteile die Coronaimpfung für Kinder bringt – das waren Fragen, denen sich Epidemiologin Monika Büchel-Marxer, Kinderarzt Daniel Egli, Amtsärztin Silvia Dehler und Regierungsrat Manuel Frick auf Radio L stellten. Der Tenor war eindeutig: «Das Risiko von Spätfolgen ist praktisch bei Null», sagte etwa Kinderarzt Daniel Egli aus Triesen. (red) 3

Dringliche Tests sollen priorisiert werden

Aufgrund der Omikron-Welle und der Wiederaufnahme der repetitiven Tests an Schulen und in Betrieben sind die Laboratorien stark gefordert. Es wird eine Überlastung befürchtet. Um trotzdem schnell wichtige Resultate zu erhalten, sollen die Tests neu priorisiert werden. Als erstes sollen Tests von symptomatischen Personen ausgewertet werden, dann von Mitarbeitern in Gesundheitseinrichtungen und als letztes sollen Tests für Zertifikate untersucht werden. (red) 5

Der FC Vaduz bereitet sich in der Türkei auf die Rückrunde vor



Gestern ist die erste Mannschaft des FC Vaduz ins Trainingslager nach Lara in der Türkei gereist. Mit dabei waren auch bereits die neu verpflichteten Anes Omerovic (3. v. r., vom FC Dornbirn) und Fabio Fehr (2. v. r., Grasshoppers). Der FC Vaduz hält das Trainingslager wegen der Coronasituation nur verkürzt bis 13. Januar ab. 15 Bild: pd

Nato plant mögliches Scheitern des Dialogs mit Russland ein

Die Nato ist bereit für einen neuen Dialog mit Russland – sie will aber zugleich auch auf ein Scheitern der Gespräche vorbereitet sein. «Die Nato wird sich in gutem Glauben und inhaltlich mit Russland austauschen», sagte Generalsekretär Jens Stoltenberg am Freitag nach einer Videokonferenz mit den Aussenministern der Bündnisstaaten. «Aber wir müssen auch auf die Möglichkeit vorbereitet sein, dass die Diplomatie scheitert.» (dpa)

Österreichs Kanzler Nehammer positiv auf Corona getestet

Österreichs Bundeskanzler Karl Nehammer (ÖVP) ist am Freitag positiv auf das Coronavirus getestet worden. «Die Ansteckung geschah über ein Mitglied meines Sicherheitsteams», teilte Nehammer auf Twitter mit. Laut Kanzleramt ist Nehammer dreifach geimpft. Der 49-Jährige befindet sich in Heimquarantäne, führe seine Amtsgeschäfte derzeit mittels Video- und Telefonkonferenzen von zu Hause aus und werde in den nächsten Tagen keine öffentlichen Termine mit Personenkontakt wahrnehmen. (dpa)

